

## **Gegensätze ziehen sich an**

Predigt Videogottesdienst  
Ev.- luth. Kirche Seulberg  
31.05.2020

### **Schriftlesung :1** Apg 2, 1-8. 14-18

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort.

Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen.

Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in anderen Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: *„Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! (...) Das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt worden ist, Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben.“*

### **Schriftlesung 2:** 1 Kön 19, 8-13

Elija stand auf und aß und trank und ging durch die Kraft der Speise vierzig Tage und vierzig Nächte bis zum Berg Gottes, dem Horeb. Und er kam dort in eine Höhle und blieb dort über Nacht.

Der Herr aber sprach zu Elija: *„Geh heraus und tritt hin auf den Berg vor den HERRN!“*

Und siehe, der HERR ging vorüber. Und ein großer, starker Sturm, der die Berge zerriss und die Felsen zerbrach, kam vor dem HERRN her; der HERR aber war nicht im Sturm. Nach dem Wind aber kam ein Erdbeben; aber der HERR war nicht im Erdbeben. Und nach dem Erdbeben kam ein Feuer; aber der HERR war nicht im Feuer. Und nach dem Feuer kam ein stilles, sanftes Säuseln. Als das Elia hörte, verhüllte er sein Antlitz mit seinem Mantel und ging hinaus und trat in den Eingang der Höhle.

## **Predigt**

Gegensätze ziehen sich an. Gegensätze spielen eine Rolle, wenn in der Bibel von Gottes Geist die Rede ist.

Er kommt zunächst wie ein gewaltiger Sturm, wie ein Brausen, wie in Feuerzungen daher. Er animiert den gerade noch feigen Petrus. Wie eine spontane Kraft erfüllt er den verängstigten Apostel. Er sprengt Barrieren. Türen tun sich auf. Die Quarantäne hat ein Ende. Öffentlichkeit muss her. Und dann, dann spricht dieser eher klobige Petrus jenseits des „*Sturmes*“, der „*Feuerzungen*“, des „*Brausens*“ (Apg 2,2.6) im Rückgriff auf den Propheten Joel von „*Träumen*“ und „*Visionen*“ (Joel 3,1-5 / Apg 2,17-21), die der Geist bewirke.

Er fuhr in den Propheten Elija, der von ihm erfüllt, für den Herrn eiferte. Er loderte als „*Flamme*“ vom Himmel als Elija ihn auf dem Berge Karmel rief, das Opfer als Erweis seiner Gottheit zu entzünden (1 Kön 18,38). Auf dem Horeb *aber* erschien er eben *nicht* im Sturm, *nicht* im Beben, *nicht* im Feuer, sondern zieht wie ein „*leises, sanftes Säuseln*“ (1 Kön 19,12) vorüber.

Ich bin fasziniert von der hier manifest werdenden Uneindeutigkeit Gottes, der sich hier so - „*in Feuer- und in Sturmes Braus*“ (Hrabanus Maurus) - und dort so – in einem „*leisen, sanften Säuseln*“ offenbart.

ER ist nicht einfach so, sondern auch anders. Ich nehme Gott eh wahr als einen, der gegensätzliche Persönlichkeitsanteile in sich vereint. Er sieht sich von keinem Über-Ich genötigt, diese Vielfalt der Einheit seines Wesens zu opfern. ER ist nicht auf den Punkt zu bringen und über einen Leisten zu schlagen. Ich nehme ihn als widersprüchlichen Charakter wahr. Ich muss und kann IHN nicht festlegen. ER lässt sich nicht festlegen. ER erschließt sich meinem Geist immer neu und überraschend. Ich liebe es, über IHN nachzudenken, neue Facetten an IHM zu entdecken, sie wieder zu verwerfen und ganz anders und scheinbar widersprüchlich von IHM sprechen und denken zu dürfen.

So geht es mir mit mir selber auch. Ich nehme in mir widersprüchliche Persönlichkeitsanteile wahr und frage mit Dietrich Bonhoeffer: *„Wer bin ich? Der oder jener? / Bin ich denn heute dieser und morgen ein anderer? / Bin ich beides zugleich?“* Wir sind nicht der oder jene, sondern - weil geistbegabte Geschöpfe – ambivalente, widersprüchliche, wenn Sie wollen dialektische Wesen. Wie ich Gott nicht weiter festlegen will - *„Du sollst Dir kein Bildnis machen“* - will ich Sie und mich selbst nicht weiter festlegen auf *ein* Bild, das ich mir von Ihnen und das ich mir von mir gemacht habe. Der Geist befreit aus diesen Bildern. Er haucht nicht nur Gott, sondern uns Vielfalt ein: - Vater, Sohn *und* Geist.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht? Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Versuch gemacht, sich selbst oder andere auf einen Nenner zu bringen? Ich habe mühsam, aber mit einem ungeheuren Zuwachs an Lebensqualität gelernt, mich aus Denkgebäuden und Beurteilungsmustern zu befreien, die Eindeutigkeit suggerierten. Ich habe - wenn Sie so wollen „dreifaltig“, „widersprüchlich“, „dialektisch“ denken gelernt. Ich habe es aufgegeben - und erlebe dass ich dazu in der Lage war oder in die Lage versetzt wurde, als eine ungeheure Befreiung ...

Ich habe es aufgegeben, Gott, Sie und mich auf einen Nenner zu bringen.

Ich nehme die widersprüchlichen oder auch sich ergänzenden Anteile meiner selbst nicht weiter als Bedrohung, sondern als Bereicherung wahr.

Ich versuche mich in meiner Widersprüchlichkeit anzunehmen. Ich unterdrücke sie nicht weiter. Nur um als einer dazustehen, bei dem man immer weiß, wo man mit ihm dran ist. Wissen Sie jederzeit, woran Sie mit sich selbst sind?

Gelingt es Ihnen insofern „geistlich“ zu leben, dass Sie sich Ihren widersprüchlichen Persönlichkeitsanteile ihre Daseinsberechtigung nicht absprechen, sondern als Ausdruck der Vielfältigkeit Ihres und Seines Geistes wertzuschätzen?

Seitdem ich das versuche oder besser zulasse, nehme ich Gott, nehme ich Sie, nehme ich mich neu wahr: als geistbegabte und deshalb vielfältige, bipolare, widersprüchliche, gegensätzliche Wesen, die deshalb spannend sind und für sich und füreinander eine Herausforderung bleiben, weil sie sich eben nicht auf einen dieser Anteile festlegen lassen. Ich höre Jesus sagen: *„Der Wind bläst, wo er will, und du hörst sein Sausen wohl; aber du weißt nicht, woher er kommt und wohin er fährt. So ist ein jeder, der aus dem Geist geboren ist.“* (Joh 3,8).

Gottes Geist befeuert Ambivalenzen. Er setzt so etwas wie eine produktive Spannung zwischen Persönlichkeitsanteilen frei, die uns zu dem, zu der machen, die wir sind. So wird aus den Persönlichkeitsanteilen „Vater“ und „Geist“ vor aller Zeit der „Sohn“ geboren.

Ich ermutige Sie, Ihre Persönlichkeitsanteile wahr- und anzunehmen. Der Geist setzt sie in Beziehung zueinander und erschafft Sie neu.

Der Geist überrascht. Er hält Träume wach. Er macht Perspektiven auf. Er ist nämlich nicht nur „er“. Er ist auch „sie“. Die hebräische Bibel konnotiert ihn weiblich. Sie spricht von der „ruach“. Sie ist nicht im Sturm. Sie ist nicht im Beben. Sie ist nicht im Feuer war, sondern zieht sanft wie ein Säuseln vorüber. Hören Sie wie anders und schlüssig die gehörte Elijaperikope feminisiert klingt: *„Und sie sagte: »Geh hinaus und stell dich auf den Berg vor das Angesicht der Ewigen, denn die Ewige wird*

*vorüberziehen!« Und es kam ein großer und starker Wind im Angesicht **der** Ewigen auf, der Berge abriss und Felsen zerschmetterte – doch im Wind war **die Ewige** nicht. Und dem Wind folgte ein Beben – doch im Beben war **die Ewige** nicht. Und dem Beben folgte Feuer – doch im Feuer war **die Ewige** nicht. Dem Feuer folgte das Geräusch eines leisen Wehens. Und als Elija dieses hörte, da verhüllte er mit seinem Mantel sein Gesicht, ging hinaus und stellte sich in den Eingang der Höhle.“ “ (1 Kön 19,11-13 / Bibel in gerechter Sprache)*

Aus „IHM“ wird „SIE“. Sie repräsentiert den weiblichen Anteil Gottes. Er / Sie ist nicht Mann und Frau, sondern in Gott ergänzen sich weibliche und männliche Anteile. *Die* Geistkraft repräsentiert den weiblichen, zärtlichen, sanften Anteil Gottes. *Der* Geist den dynamischen, kraftvollen, eher aggressiven Anteil Gottes. Das hat nichts mit Mann und Frau zu tun. Jede Frau, jeder Mann hat männliche und weibliche Anteile. Sigmund Freud - ohne dass er es wusste ein ganz hervorragender Geisttheologe - *die* Psyche ist Geistseele – Sigmund Freud sprach von der bipolaren Seele, die einen weiblichen Anteil - die „anima“ - und einen männlichen Anteil - den „animus“ - besitze.

Warum sollten wir nicht in Gott ebensolche Anteile vermuten dürfen? *Der* Geist - *nein* die „ruach“, die zärtliche Geistkraft, zog nicht nur an Elija vorüber, sie machte nicht nur den einstigen Gotteskrieger zum Menschen, sie streife auch Sie und heile und ergänze die männlichen Anteile Ihrer Seele.

*Mothering God, you gave me birth  
in the bright morning of this world.  
Creator, source of ev'ry breath,  
you are my rain, my wind, my sun.*

*Mothering Christ, you took my form,  
offering me your food of light,  
grain of new life, and grape of love,  
your very body for my peace.*

*Mothering Spirit, nurt'ring one,  
in arms of patience hold me close,  
so that in faith I root and grow  
until I flow'r, until I know.*

Juliana von Norwich (1342-1413)